

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Band: 45 (1967)
Heft: 8-9
Vorwort: Zum Geleit
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

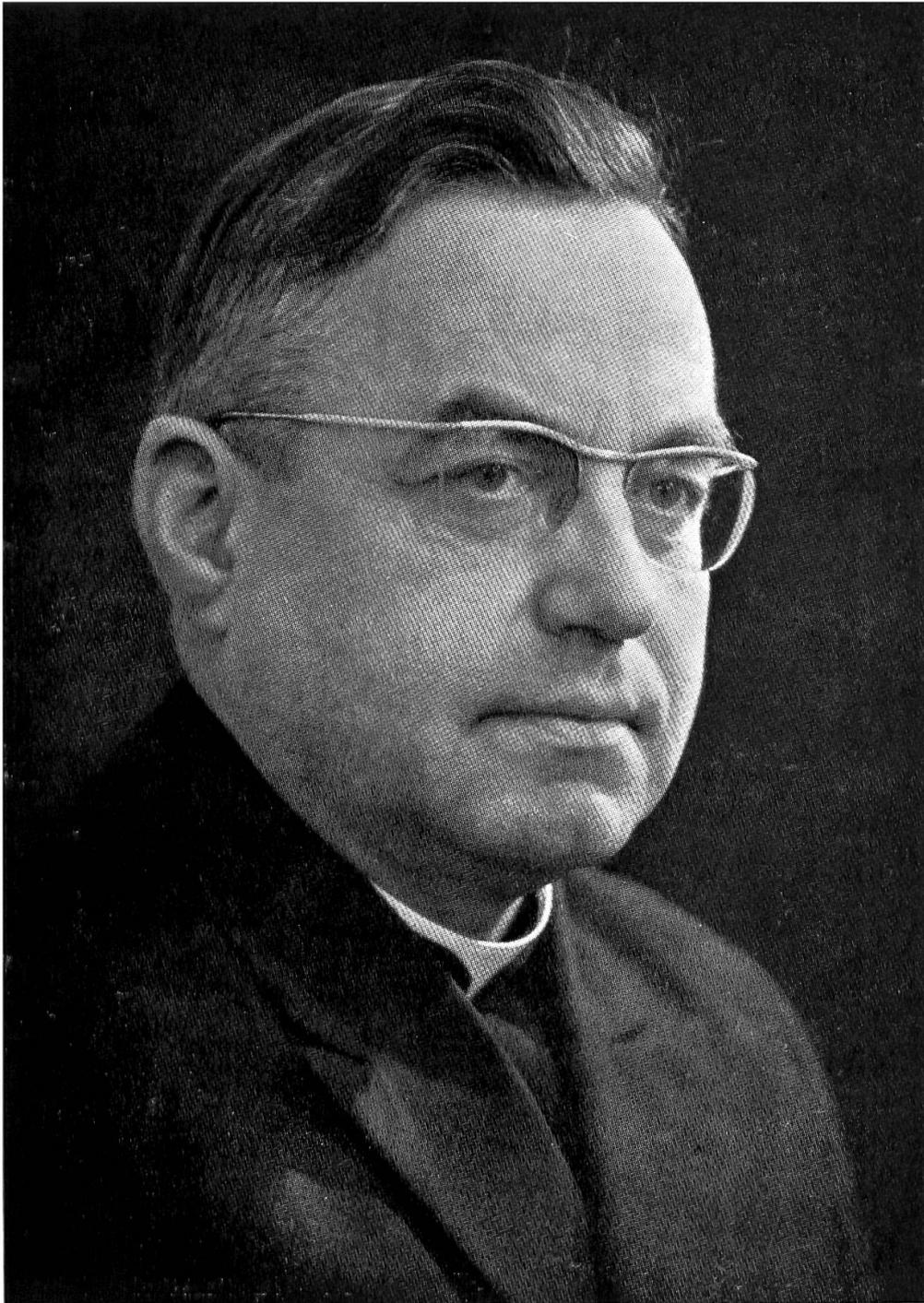
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dem Bischof von Basel
Dr. Anton Hänggi
zum hohen Tag seiner Weihe

Zum Geleit

Die Benediktiner von Mariastein freuen sich ob der Wahl des hochwürdigen Herrn Universitätsprofessors Dr. Anton Hänggi zum Bischof von Basel und bringen ihm in Ehrfurcht die herzlichsten Wünsche für eine reich gesegnete Wirksamkeit dar.

Sie möchten zum festlichen Tag der Bischofsweihe in ihrer Wallfahrtszeitschrift «Mariastein» auf das hohe Amt des Bischofs, wie es

die Bibel und das zweite Vatikanische Konzil sieht, hinweisen. Sie möchten die Kathedrale — das Herz des Bistums — zeigen und einen knappen Überblick der Bistumsgeschichte bieten, in die nun Bischof Antonius ein neues Blatt schreibt. Und endlich weiss der Schriftleiter über die gemeinsam mit dem neuen Bischof erlebte Jugendzeit zu plaudern. Wen interessierte das nicht?

«Der Stein» ist dem Neuerwählten und seinen Ahnen ein vertrauter Ort. Hierher lenken die Schwarzbuben gerne ihre Schritte und Unsere Liebe Frau vom Trost entlässt sie nicht ohne ihren Muttersegen. Ihr empfehlen wir doppelt gerne all die Sorgen, die wohl das Herz des neuen Bischofs beschleichen werden. Mariastein gehört zu seiner Heimat.

Mariastein ist den Bischöfen von Basel ans Herz gewachsen. Als es sich im 17. Jahrhundert darum handelte, die Benediktiner von Beinwil umzusiedeln, da sie im Lüsseltal keine Möglichkeit zu einer Entwicklung fanden, setzte sich Bischof Johann Heinrich von Ostein dafür ein, dass den Söhnen des heiligen Benedikt das Heiligtum «im Stein» übergeben wurde. Erst nach langen und zähen Verhandlungen kam er ans Ziel. Die Basler Bischöfe haben seither wiederholt unserer Gnadenstätte, die ein Strahlungsherd für das Bistum sein soll, ihre Sympathien bekundet. Dankbar erinnern wir uns auch des Wohlwollens der Oberhirten im neu umschriebenen Bistum.

Noch ist das Protokoll vorhanden über den Empfang des Fürstbischofs in Mariastein zur Zeit des Barock. Es wird uns bei ähnlichem Anlass nicht als «Modellfall» dienen können, denn die Zeiten haben sich gründlich geändert. Aber wenn auch kein Kanonendonner ertönt und wenn der Gruss nicht auf drei Etappen und nicht in drei verschiedenen Sprachen entboten wird, und wenn die livrierten Diener fehlen, so wird doch der liturgische Empfang Bischof Antonius sagen, dass er uns herzlich willkommen ist. Basilus, Abt